



BERLINER

Abendblatt

www.abendblatt-berlin.de / Nr. 10 HE / Sonnabend, 8. März 2014

 www.facebook.com/Berliner.Aabendblatt  www.twitter.com/BerlAbendblatt



Die öffentliche Vertragsunterzeichnung zum Seilbahnbau



Studie des Abfahrtspunktes

Mit der Seilbahn übers Wuhletal

MARZAHN 2017 werden die Besucher über die Internationale Gartenausstellung schweben

Noch ist kein Pfeiler gesetzt, aber schon heute ist sie die große Attraktion der Internationalen Gartenausstellung 2017 in Marzahn: Die 1,5 Kilometer lange Seilbahn. Mit 65 Kabinen wird sie die Besucher von der U5-Station Neue Grottkauer Straße über die Aussichtsplattform Wolkenhain, auf dem 100 Meter hohen Gipfel des Kienbergs, zu den Gärten der Welt am Blumberger Damm bringen. Bis zu 3.000 Personen werden dann pro Stunde und Richtung in einer Höhe von rund 30 Metern über das Wuhletal schweben. 14 Millionen Euro will die Leitner AG in die Seilbahn investieren. Die Südtiroler Experten haben schon Bahnen in Barcelona, Mexico City, Ankara, Hongkong und für die Expo 2000 in Hannover gebaut.

Kein Marketing-Gag. Unter den vier Alternativen, der schienengebundenen Bahn, den Schrägaufzügen und den Bussen haben sich Betreiber, Bezirk und Senat mit der Seilbahn schließlich für das naturverträglichste und energieeffizienteste Verkehrsmittel entschieden. „Die Seilbahn erfüllt alle gegebenen Anforderungen am besten: Sie verkürzt die Wege und erschließt Ausstellungsbereiche, die für Familien mit kleinen Kindern, ältere Gäste sowie Besuchern mit Handicap sonst nicht zugänglich wären. Gleichzeitig ist eine Fahrt mit der Seilbahn ein besonderes Erlebnis, das in

Schmidt, der Geschäftsführer der IGA Berlin, die Entscheidung. Ein Aspekt, den auch Staatssekretär Christian Gaebler (SPD) anlässlich der Unterzeichnung des Investorenvertrags unterstrich und dabei über den Tellerrand der eigenen Veranstaltung hinaus schaute: „Die Seilbahn wird ein herausragender Ausstellungsbeitrag

Seilbahnen sind klimafreundlich und barrierefrei

CHRISTOPH SCHMIDT
IGA 2017 BERLIN

zur IGA. Seilbahnen sind umweltfreundliche und sichere Verkehrsmittel, die auch ein mögliches Modell für zukünftige großstädtische Infrastrukturen sein könnten.“

Planverfahren startet. Im nächsten Schritt wird jetzt die Genehmigung für den Bau beantragt. Dafür beginnt im Frühjahr das formal geregelte Planfeststellungsverfahren zu dem es auch eine Bürgerbeteiligung geben wird. Die detaillierten Pläne für das Projekt werden in einer öffentlichen Veranstaltung am 13. März, um 18 Uhr, im Freizeitforum Marzahn, Marzahner Promenade 55, vorgestellt. Zwei Jahre wird das Plan- und Genehmigungsver-

betragt danach sechs bis neun Monate. Die Kosten für den Bau und Betrieb der Seilbahn in Höhe von circa 14 Millionen Euro trägt die Leitner AG selbst, öffentliche Mittel werden nicht verwendet. Der Investor kalkuliert, alle Kosten über die Fahrpreise wieder einspielen zu können. Nach Abschluss der IGA soll die Seilbahn schließlich noch mindestens zwei weitere Jahre über den Bezirk gondeln. „Dann wird man sehen, ob sich die Besucher die Seilbahn auch als Dauereinrichtung wünschen“, so Christian Gräff (CDU), Marzahner Stadtrat für Stadtentwicklung, der noch auf die vertragliche Ergänzung zur Zugänglichkeit des Kienberggeländes und des Wuhletales hinweist: „Nach der IGA 2017 werden diese Geländebereiche wieder unentgeltlich und öffentlich zugänglich sein“, so Gräff. Während der Bauarbeiten werden allerdings Teilbereiche des Geländes durch Einzäunungen nur eingeschränkt zugänglich sein. „Das betrifft aber nicht den Radweg durchs Wuhletal. Dieser wird sogar zur IGA frei befahrbar bleiben“, so der Stadtrat.

Zeit danach. Sollten die Seilbahnfahrten auch nach der IGA und den zwei darauf folgenden Jahren weiterhin gut nachgefragt sein, stünde einem weiteren Betrieb nichts im Wege. Im anderen Fall kann die Anlage problemlos abgebaut und an anderer Stelle, insbesondere in der Welt wieder



Die öffentliche Vertragsunterzeichnung zum Seilbahnbau

Mit der Seilbahn übers Wuhletal

Studie des Abfahrtspunktes

MARZAHN 2017 werden die Besucher über die Internationale Gartenausstellung schweben

Noch ist kein Pfeiler gesetzt, aber schon heute ist sie die große Attraktion der Internationalen Gartenausstellung 2017 in Marzahn: Die 1,5 Kilometer lange Seilbahn. Mit 65 Kabinen wird sie die Besucher von der U5-Station Neue Grottkauer Straße über die Aussichtsplattform Wolkenhain, auf dem 100 Meter hohen Gipfel des Kienbergs, zu den Gärten der Welt am Blumberger Damm bringen. Bis zu 3.000 Personen werden dann pro Stunde und Richtung in einer Höhe von rund 30 Metern über das Wuhletal schweben. 14 Millionen Euro will die Leitner AG in die Seilbahn investieren. Die Südtiroler Experten haben schon Bahnen in Barcelona, Mexico City, Ankara, Hongkong und für die Expo 2000 in Hannover gebaut.

Kein Marketing-Gag. Unter den vier Alternativen, der schienengebundenen Bahn, den Schrägaufzügen und den Bussen haben sich Betreiber, Bezirk und Senat mit der Seilbahn schließlich für das naturverträglichste und energieeffizienteste Verkehrsmittel entschieden. „Die Seilbahn erfüllt alle gegebenen Anforderungen am besten: Sie verkürzt die Wege und erschließt Ausstellungsbereiche, die für Familien mit kleinen Kindern, ältere Gäste sowie Besuchern mit Handicap sonst nicht zugänglich wären. Gleichzeitig ist eine Fahrt mit der Seilbahn ein besonderes Erlebnis, das in Erinnerung bleibt“, erläutert Christoph

Schmidt, der Geschäftsführer der IGA Berlin, die Entscheidung. Ein Aspekt, den auch Staatssekretär Christian Gaebler (SPD) anlässlich der Unterzeichnung des Investorenvertrags unterstrich und dabei über den Tellerrand der eigenen Veranstaltung hinaus schaute: „Die Seilbahn wird ein herausragender Ausstellungsbeitrag

Seilbahnen sind klimafreundlich und barrierefrei

CHRISTOPH SCHMIDT
IGA 2017 BERLIN

zur IGA. Seilbahnen sind umweltfreundliche und sichere Verkehrsmittel, die auch ein mögliches Modell für zukünftige großstädtische Infrastrukturen sein könnten.“

Planverfahren startet. Im nächsten Schritt wird jetzt die Genehmigung für den Bau beantragt. Dafür beginnt im Frühjahr das formal geregelte Planfeststellungsverfahren zu dem es auch eine Bürgerbeteiligung geben wird. Die detaillierten Pläne für das Projekt werden in einer öffentlichen Veranstaltung am 13. März, um 18 Uhr, im Freizeitforum Marzahn, Marzahner Promenade 55, vorgestellt. Zwei Jahre wird das Plan- und Genehmigungsverfahren dauern. Die eigentliche Bauzeit

beträgt danach sechs bis neun Monate. Die Kosten für den Bau und Betrieb der Seilbahn in Höhe von circa 14 Millionen Euro trägt die Leitner AG selbst, öffentliche Mittel werden nicht verwendet. Der Investor kalkuliert, alle Kosten über die Fahrpreise wieder einspielen zu können. Nach Abschluss der IGA soll die Seilbahn schließlich noch mindestens zwei weitere Jahre über den Bezirk gondeln. „Dann wird man sehen, ob sich die Besucher die Seilbahn auch als Dauereinrichtung wünschen“, so Christian Gräff (CDU), Marzahner Stadtrat für Stadtentwicklung, der noch auf die vertragliche Ergänzung zur Zugänglichkeit des Kienberggeländes und des Wuhletales hinwies: „Nach der IGA 2017 werden diese Geländebereiche wieder unentgeltlich und öffentlich zugänglich sein“, so Gräff. Während der Bauarbeiten werden allerdings Teilbereiche des Geländes durch Einzäunungen nur eingeschränkt zugänglich sein. „Das betrifft aber nicht den Radweg durchs Wuhletal. Dieser wird sogar zur IGA frei befahrbar bleiben“, so der Stadtrat.

Zeit danach. Sollten die Seilbahnfahrten auch nach der IGA und den zwei darauf folgenden Jahren weiterhin gut nachgefragt sein, stünde einem weiteren Betrieb nichts im Wege. Im anderen Fall kann die Anlage problemlos abgebaut und an anderer Stelle irgendwo in der Welt wieder installiert werden.

STEFAN BARTYLLA